

Doris Steffens

## **Neue Wörter in einem neuen Medium**

**Das erste größere Neologismenwörterbuch für das Deutsche ist im Internet**

### **1 Einführung**

Neuer Wortschatz speist sich aus dem Bedarf an neuen Bezeichnungen für meist neue Erscheinungen und Sachverhalte. Sein Neuigkeitswert führt – nicht nur bei Deutschlernern – zu einem erhöhten Informationsbedarf, der am besten durch die dafür konzipierten Neologismenwörterbücher gedeckt werden kann. Auch das Internet bietet sich für die Darstellung neuen Wortschatzes in besonderer Weise an, da Stichwörter und Daten jederzeit problemlos ergänzt und aktualisiert werden können.

Das Projekt „Neologismen“, das am Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim angesiedelt ist und seit 1997 läuft, beschäftigt sich mit den neuen lexikalischen Einheiten, die seit Beginn der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts aufgenommen und in die deutsche Allgemeinsprache eingegangen sind.

Das Projekt der Arbeitsgruppe ist ein Langzeitprojekt. Nachdem wir den neuen Wortschatz des letzten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts im ersten größeren Neologismenwörterbuch<sup>1</sup> für das Deutsche veröffentlicht und die entsprechende Internetpräsentation<sup>2</sup> verfügbar gemacht haben, sind wir jetzt dabei, den neuen Wortschatz des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts zu ermitteln und zu beschreiben. Die Internetpräsentation der Neologismen erfolgt im Rahmen des am IDS entwickelten lexikalisch-lexikologischen, korpusbasierten Informationssystems *ellexiko*. Das erklärte Ziel dieses Informationssystems, dessen Pilotprojekt das Projekt „Neologismen“ ist, besteht darin, den Wortschatz der deutschen Sprache in umfassender Weise im Internet zu dokumentieren, allgemein verständlich zu erklären und linguistisch zu beschreiben.

---

<sup>1</sup> Dieter Herberg/Michael Kinne/Doris Steffens: *Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen*. Unter Mitarbeit von Elke Tellenbach und Doris al-Wadi. XXXIX+393 S. Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 11. Berlin/New York: de Gruyter, 2004.

<sup>2</sup> Unter [www.ellexiko.de](http://www.ellexiko.de).

## 2 Was verstehen wir unter Neologismen?

Folgende Begriffsbestimmung wird für den Untersuchungsgegenstand zugrunde gelegt:

Ein Neologismus ist eine neue lexikalische Einheit bzw. die neue Bedeutung einer etablierten lexikalischen Einheit, die in einem bestimmten Abschnitt der Sprachentwicklung in einer Kommunikationsgemeinschaft aufkommt, sich ausbreitet, als sprachliche Norm allgemein akzeptiert und in diesem Entwicklungsabschnitt von der Mehrheit der Sprachbenutzer eine gewisse Zeit lang als neu empfunden wird.

Nach unserem Verständnis sind als „neu“ solche Phänomene markiert, die dem System am Beginn des Erfassungszeitraumes noch nicht angehört haben, an seinem Ende jedoch – mehr oder weniger – allgemein akzeptierte Bestandteile des Systems geworden sind“. Das heißt, dass „die als ‚neu‘ markierten Lexeme und Sememe, die wir zusammenfassend Neologismen nennen – eine empirisch feststellbare Teilmenge des Allgemeinwortschatzes relativ zu einem jeweils zu definierenden Erfassungszeitraum bilden“ (Herberg 1997: 62).

Das bedeutet, bezogen auf unser Vorhaben in der ersten Phase dieses Langzeitprojektes, dass wir uns mit den neuen Wörtern, neuen festen Wortverbindungen und neuen Bedeutungen von etablierten Wörtern befasst haben, die in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts aufgekommen und in die deutsche Alltagssprache eingegangen sind.

Die Wahl dieses Zeitraums von etwa zehn Jahren lässt sich in verschiedener Hinsicht gut begründen: Das letzte Jahrzehnt des Jahrhunderts/Jahrtausends schien uns kalendarisch markant, der Zeitraum ausreichend lang, und vor allem war dieses Jahrzehnt nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten im Oktober 1990 das erste mit der nun wieder einheitlichen staatlichen Kommunikationsgemeinschaft.

## 3 Zur Auswahl der Stichwörter

In der zweiten Phase dieses Langzeitprojektes sind wir nunmehr damit befasst, den Wortschatz zu ermitteln und zu beschreiben, der im jetzt laufenden Jahrzehnt (von uns auch „Nuller“-jahre genannt), konkret seit 2001, aufgekommen und in die Alltagssprache eingegangen ist. Dabei können wir uns auf die Erfahrungen mit dem Vorgängerprojekt stützen. Für die Auswahl der Stichwörter

werden sinngemäß die gleichen Kriterien herangezogen, die auch für die Neologismen der 90er Jahre gegolten haben (vgl. Herberg 2002: 239 ff.).

Um Stichwörter zu werden, müssen die Wörter also

- neu für den untersuchten Zeitraum, die so genannten Nullerjahre, sein,
- Bestandteil der Allgemeinsprache sein und
- dem deutschen Sprachgebrauch entsprechen (was für Entlehnungen aus anderen Sprachen, insbesondere für Anglizismen, die Anpassung an das deutsche Sprachsystem bedeutet, die sich in erster Linie in der Substantivgroßschreibung, der Genuszuweisung, der Flexion äußert).

Die Neologismenkandidaten gewinnen wir durch eigene Exzerption von Texten, besonders von Zeitungstexten. Wir werten aber auch Sekundärliteratur aus und beziehen die „Wörter des Jahres“ ein.

In einem weiteren Arbeitsgang wird geprüft, ob diese Wörter tatsächlich neu für die Nullerjahre sind. Dazu werden sie zum einen in den elektronischen IDS-Textkorpora recherchiert, um festzustellen, seit wann sie signifikant belegt sind, und zum anderen werden sie in den bis 2001 erschienenen, zu einem Kanon zusammengestellten Wörterbüchern nachgeschlagen. Wenn die Wörter in den Korpus-texten vor 2001 nicht oder nur singular belegt und in den betreffenden Wörterbüchern in der einschlägigen Bedeutung nicht verzeichnet sind, kommen sie für uns in die engere Wahl. Es muss sich nun noch herausstellen, ob sie in den Nullerjahren auch tatsächlich kommunikativ relevant geworden sind und somit als Bestandteil der Allgemeinsprache gesehen werden können. Das überprüfen wir an den Texten der Zeit ab 2001. Darüber hinaus werten wir die Wörterbücher aus, die seit 2001 erschienen sind. Um die Stichwortsuche zu objektivieren, ist darüber hinaus geplant, neue Wörter durch einen computer-gestützten Abgleich zu gewinnen. So sollen systematisch Wörter ermittelt werden, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer gewissen Häufung erstmals in den elektronischen Textkorpora des IDS vorkommen.

Nicht berücksichtigt werden Wörter, die nicht zum kommunikativ relevanten allgemeinsprachlichen Teil des deutschen Wortschatzes gehören. Dazu zählen vor allem fach- und gruppensprachlicher Wortschatz (z.B. *Kiting*,<sup>3</sup> *Fressflash*<sup>4</sup>) und Okkasionalismen (z.B. *Fast-schon-Kanzlerin*, *Jahrhundertglut*<sup>5</sup> –

<sup>3</sup> Eine spezielle Form des Wasserskilaufens.

<sup>4</sup> 'Heißhungerattacke'.

<sup>5</sup> Als Bezeichnung für den außergewöhnlich heißen Sommer 2003.

2003 unter den „Wörtern des Jahres“). Schwer zu entscheiden ist die besonders in diesem Zusammenhang auftretende Frage, ob ein Wort tatsächlich bereits aus einer Fachsprache in die Allgemeinsprache übergegangen ist, denn hier besteht ein beträchtlicher Ermessensspielraum. Da unsere Textkorpora fast ausnahmslos Texte aus Tageszeitungen enthalten, also Texte, die keine reinen Fachtexte sind, sondern sich an das Laienpublikum wenden, ist davon auszugehen, dass der dort vorkommende Wortschatz zumindest an der Grenze vom Fach- zum Allgemeinsprachlichen anzusiedeln ist. Also haben wir ihn in der Regel aufgenommen.

Ein Beispiel mag den Übergang vom Fach- zum Allgemeinsprachlichen verdeutlichen: Im Zusammenhang mit der Globalisierung sind in den 90er Jahren bestimmte Termini aus dem Bereich der Wirtschaft kommunikativ relevant geworden, weil in den Medien das verstärkte Gewinnstreben der Unternehmen mit seinen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zunehmend thematisiert wurde. So wurden auch die entsprechenden Begriffe interessierten Hörern und Lesern bekannt, ohne zwangsläufig Bestandteil ihres aktiven Wortschatzes zu werden. Diese Termini verdanken die Aufnahme in die Stichwortliste ihrer Brisanz und der sehr guten Belegung im Textkorpus (z. B. *Globalplayer*, *Outsourcing*, *Shareholdervalue*).

#### 4 Zur Präsentation der Neologismen im Internet

Sowohl das Print- als auch das Internetwörterbuch für die Neologismen der 90er Jahre sind aus der weiterentwickelten DTD<sup>6</sup> des *lexiko*-Wörterbuches hervorgegangen. Deshalb konnte bereits der gedruckte Band von den Vorteilen wie einer Vielzahl von Datentypen und einer breiten „Erzähl“-struktur profitieren. Insofern war es weniger das Problem, für die Internetpräsentation die traditionellen lexikografischen Standards, die auch von platzmangelbedingter Formalisierung und Beschränkung geprägt sind, aufzubrechen, als vielmehr die Vorteile des neuen Mediums, die insbesondere in den Verlinkungs- und Abfragemöglichkeiten liegen, auszuschöpfen und in eine übersichtliche, leicht zu handhabende und neugierig machende Form umzusetzen.

Die aus unserer Sicht bestehenden Vorteile des Internetwörterbuches gegenüber dem Printwörterbuch sind:

---

<sup>6</sup> Dokumenttypdefinition zur Festlegung der Artikelstruktur.

- Höhere Benutzerfreundlichkeit

Darunter verstehen wir einen schnellen Zugriff, komplexe Vernetzungen, die das herkömmliche Verweissystem ablösen, leicht zugängliche Benutzerhinweise sowie eine gute Rezipierbarkeit – nunmehr am Bildschirm. Zur Verbesserung dieser Rezipierbarkeit war es für uns, die wir zweifellos durch das gedruckte Neologismenwörterbuch geprägt sind, das – wie jedes Wörterbuch – dem Zwang zur Textverdichtung unterworfen ist, erst einmal vorrangig, die Texte zu den einzelnen Datentypen deutlich sichtbar zu strukturieren, quasi in „Bausteine“ zu zerlegen, und diese farblich abzustufen.<sup>7</sup>

- Neue Informationsangebote

Natürlich ist es angezeigt, sich in einem Onlinewörterbuch<sup>8</sup> die Vielfalt der multimedialen Möglichkeiten zunutze zu machen und dort, wo es sinnvoll ist,<sup>9</sup> Textdateien in Verbindung mit Bild-, Grafik-, Ton- oder Videodateien einzusetzen. Bei uns zeigen sich die neuen Multimediaangebote vor allem in Form von Abbildungen und von Links auf Informationen in anderen elektronischen Nachschlagewerken.

Bestimmte Stichwörter, die Konkreta bezeichnen, haben wir illustriert. Sie können dem Nutzer – insbesondere dem Deutschlerner – die außersprachliche Realität eindeutiger und anschaulicher vermitteln, als es Texte allein, insbesondere die Bedeutungsangabe und der gegebenenfalls vorhandene Definitionsbeleg, vermögen (z.B. *Babyklappe*, *Saisonkennzeichen*, *Tamagotchi*). Bei etlichen Neologismen haben wir Verlinkungen auf Informationen in anderen elektronischen Nachschlagewerken vorgenommen. Bei Neubedeutungen ist eine Verknüpfung mit Wortartikeln, in denen die älteren Bedeutungen dargestellt sind, hergestellt worden, damit sich der Nutzer bei Bedarf informieren kann.<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Einen Eindruck vermitteln die Bildschirmansichten in Kap. 5.

<sup>8</sup> „[...] sind die derzeit verfügbaren elektronischen Wörterbücher noch stark von den Traditionen der Strukturierung und Gestaltung geprägt, die sich am gedruckten Medium herausgebildet haben“ (Storror 2001: 54).

<sup>9</sup> Langanke ließe diese Einschränkung sicher nicht gelten. Er legt Wert auf „[I]ink-gesteuerte Redundanzen jedweder Art, um so die Verbindung zwischen lexikalischem Material und relevanten außersprachlichen Zusammenhängen zu intensivieren[...]“ (Langanke 2004: 390) und verlangt nicht, dass diese einen entscheidenden Beitrag zur Verständnissicherung liefern müssen. Eher setzt er auf die Neugier des Benutzers.

<sup>10</sup> Z.B. führt bei der Neubedeutung *Adresse* (Lesarten ‘E-Mail-Adresse’ und ‘Internetadresse’) ein Link auf das entsprechende Stichwort in dem unter [www.dwds.de](http://www.dwds.de) zugänglichen Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, unter dem die ursprüngliche Bedeutung ‘Anschrift, Wohnungsangabe’ verzeichnet ist. Bei anderen Neubedeutungen wie *Button* ist dagegen auf die entsprechende Seite von [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) verlinkt worden.

Bei Neulexemen erfolgt ein Link insbesondere auf weiterführende Informationen (z.B. *Handbike*).<sup>11</sup> So bekommt der Nutzer Gelegenheit, sich noch ausführlicher mit einem Wort, das überdies von einer anderen Warte aus bearbeitet worden ist, und dem damit Bezeichneten zu beschäftigen. Natürlich ist in solchen Fällen auch mit Widersprüchlichkeiten zu rechnen.

In Anbetracht des relativ großen Anteils von Anglizismen am neuen deutschen Wortschatz böte sich auch eine Verknüpfung zu Nachschlagewerken in Englisch an.<sup>12</sup> Geplant ist außerdem die Zugriffsmöglichkeit auf das Korpusrecherche- und -analysesystem COSMAS des IDS. Das würde den Nutzern gestatten, eigene Recherchen durchzuführen und (damit) lexikografische Angaben nachzuvollziehen.

Die Verwendung von Tondateien ist insbesondere im Hinblick auf Aussprache und Intonation gut vorstellbar. Sie könnten die herkömmlichen phonetischen Umschriften ergänzen, die von Internetbenutzern, die den Umgang mit Printwörterbüchern nicht gewöhnt sind, kaum zu erschließen sind. Auch eingespielte Musiksequenzen dienen dem Verständnis insbesondere dann, wenn die Bedeutungsangabe naturgemäß nur bedingt aussagekräftig ist (z. B. *Karaoke*). Der Einsatz von Videos ist bei Stichwörtern angebracht, deren Bedeutung Bewegung impliziert (z. B. *Bungeespringen*). Bei einem Stichwort wie *Techno* böte sich sogar die Einheit von Ton und Film an, um Musik, Rhythmus und Tanzstil zum Ausdruck zu bringen.

#### • Gewinnung neuer Nutzergruppen

Mit der Präsentation des Neologismenwörterbuches in *elexiko* soll nicht zuletzt den medialen Veränderungen Rechnung getragen werden, die sich auch darin zeigen, dass viele vor allem jüngere Menschen ihr Informationsbedürfnis zunehmend über das Internet befriedigen. Mittels Multimedia soll das Onlinewörterbuch auch für diejenigen attraktiv werden, die gedruckte Wörterbücher nicht in die Hand nehmen.

<sup>11</sup> Geeignet erscheint der Link zu [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), in Frage kommt u. a. auch der zu [www.wissen.de](http://www.wissen.de).

<sup>12</sup> „[...] sehr nützlich gerade für Nicht-Muttersprachler sind der WORDSMITH EDUCATIONAL DICTIONARY-THESAURUS [[www.wordsmith.net](http://www.wordsmith.net)] und der MERRIAM-WEBSTER ONLINE [[www.m-w.com/home.htm](http://www.m-w.com/home.htm)], die beide jeweils ein alphabetisches Wörterbuch und einen Thesaurus integrieren“ (Storror 2001: 59). Außerdem sind zu nennen: [www.leo.org](http://www.leo.org), ein englisch-deutsches bzw. deutsch-englisches Wörterbuch der TU München, und [www.etymonline.com](http://www.etymonline.com), ein Compendium etymologischer Wörterbücher zum Englischen.

- Rechercheangebote

Vor allem für Fachleute dürfte es interessant sein, unsere Rechercheangebote zu nutzen, mit deren Hilfe Datenmengen systematisch nach vom Nutzer selbst zusammengestellten Kriterien durchsucht werden können, um Wörter mit bestimmten gemeinsamen Merkmalen zu ermitteln. Dies geht weit über das hinaus, was das Verweissystem eines gedruckten Wörterbuches leisten kann, und stellt den wesentlichen „Mehrwert“ des Internetwörterbuches gegenüber dem gedruckten Wörterbuch dar.

Wir stehen, was die Umsetzung der medialen Möglichkeiten und damit auch die diesbezügliche Eigenständigkeit der Internet- gegenüber der Printfassung betrifft, noch am Anfang, wobei sicher die Textlastigkeit der Wörterbücher und die derartigen Unternehmen eigene Seriosität eine gewisse Grenze setzen. Trotzdem werden wir das Spektrum im Laufe der Zeit erweitern. Wir setzen aber weniger auf Buntheit und Geräusch als auf Zweckdienlichkeit.

## 5 Exemplarisch: ein Wortartikel und einige Suchanfragen

Der Zugang zu den Neologismen-Wortartikeln führt über [www.elexiko.de](http://www.elexiko.de) zuerst einmal auf das *elexiko*-Portal. Üblicherweise wird der Nutzer, der Antwort auf eine bestimmte Sprachfrage sucht, gleich auf der Eingangsseite ein bestimmtes Suchwort eingeben.

Direkt zum Neologismenwörterbuch gelangt er, wenn er die Schaltfläche „Neologismenwörterbuch“ anklickt. Auf der Willkommenseite werden die Angebote erklärt. Möglicherweise will er hier in der Wortliste „blättern“ und sich dann Wörter näher ansehen, die er kennt oder die er gerade nicht kennt. Die Neologismensuche und insbesondere der Zugang zu den Rechercheangeboten erfolgen über die Schaltfläche „Expertensuche“.

In diesem Zusammenhang ist der benutzerfreundliche Zugriff zu erwähnen: Der Nutzer muss nicht zwingend das Stichwort an sich eingeben, um zum Wortartikel zu gelangen, sondern er wird auch von normgerechten oder nicht normgerechten Schreibvarianten (z.B. *Inline Skater*: nichtnormgerechte Schreibvariante zu *Inlineskater*), von Formvarianten (z.B. *3-Liter-Auto*: Formvariante zu *Dreiliterauto*) und von bestimmten flektierten Wortformen (z.B. *Highheels*: Nominativ Plural von *Highheel*) zu einer Erläuterung und gleichzeitig zum Stichwort geführt. So kann beispielsweise ein Deutschlerner, der eine rezipierte, ihm unbekannte Wortform eingibt (z.B. *gepierct*, *gepiercet*, *gepierced*, die mög-

lichen Schreibungen des Partizips Perfekt von *piercen*), zum Stichwort geleitet werden.

Im Folgenden wird anhand zweier Bildschirmansichten der Wortartikel *Elchtest* vorgestellt, der an dieser Stelle auch nur kurz erläutert werden kann. Alles Wissenswerte zu den lexikografischen Datentypen ist unter der Schaltfläche „Benutzerhinweise“ zu finden. Die Schaltflächen in der zweiten Menüleiste führen zu allen wichtigen Informationen rund um das Neologismenprojekt.

Die Wortliste links stellt einen Ausschnitt aus der ca. 750 Stichwörter umfassenden Neologismenstichwortliste dar. Er präsentiert die Stichwörter, die mit dem Wortartikel die ersten beiden Buchstaben gemeinsam haben.

Die erste Bildschirmansicht zeigt das Stichwort mit den lesartenübergreifenden Angaben sowie den Einstieg in die lesartenbezogenen Angaben in Gestalt eines die einzelne Lesart charakterisierenden Etiketts. Ein Klick (hier auf „Fahrttest“) führt zur weiteren lexikografischen Beschreibung.

Neologismen: Elchtest - Windows Internet Explorer

http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/ellexiko/p4\_suche\_neo.nesocha?v\_wort=Elchtest&v... Live Search

Neologismen: Elchtest

**ellexiko** Neologismen der 90er Jahre

Portal Startseite Portal Informationsbereich

Wörterbuch Backlinks Wörterbuch Konzeption Projekt Publikationen Expertise

Auswahl: a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

**Elchtest** [Benutzerhinweise](#)

**Lesartenübergreifende Angaben**

**Neologismenartyp:** Neologism

**Schreibung**

Weitere normgerechte Schreibung: Elch-Tast

Worttrennung: Elch|Tast

**Wortbildung**

Wortbildungsart/-typ: Zusammensetzung (Determinativkompositum)

Bestandteil: Elch (Normen)

Bestandteil: Tast (Normen)

**Lesartenbezogene Angaben**

Lesart: Fahrttest [Fahrttest](#)

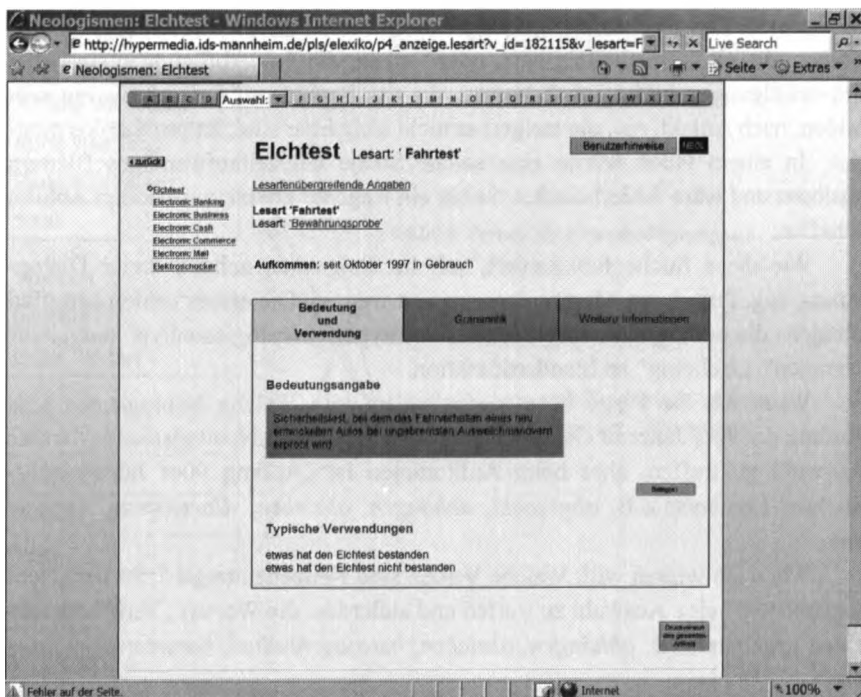
Lesart: Bewährungsprobe

Die Lesart 'Bewährungsprobe' ist die Generalisierung der Lesart 'Fahrttest'.

Fehler auf der Seite Internet 100%



Die Informationen zu der jeweiligen Lesart sind unter den – in der folgenden Bildschirmsicht präsentierten – drei Reitern „Bedeutung und Verwendung“, „Grammatik“ und „Weitere Informationen“ dargestellt, von denen hier nur der Inhalt des ersten sichtbar ist:



Unter dem ersten Reiter „Bedeutung und Verwendung“ können neben der Bedeutungsangabe auch Angaben zu Wertung, paradigmatischen Beziehungen, typischen Verwendungen, Kommunikationssituation und stilistischem Gebrauch gegeben sein. Großer Wert wird in diesem Wörterbuch, das auf einem umfangreichen elektronischen Textkorpus fußt, den Belegen beigemessen, die unter Berücksichtigung verschiedener Gesichtspunkte sorgfältig ausgewählt wurden und sich hinter der Schaltfläche „Belege“ verbergen.

Unter dem zweiten Reiter „Grammatik“ sind neben den wörterbuchtypischen grammatischen Angaben zum Stichwort häufig auch Informationen zu seiner Wortbildungsproduktivität zu finden. Unter dem dritten Reiter „Weitere Informationen“ werden – besonders bei Entlehnungen – Angaben zur Herkunft

gebracht, darüber hinaus gegebenenfalls weiterführende sachliche und sprachliche Informationen geben sowie die Wörterbücher aufgelistet, in denen das Stichwort gegebenenfalls bereits gebucht ist.

Nun zu den Recherchemöglichkeiten selbst: Wie gesagt – dieses Angebot erlaubt die gezielte Suche nach Stichwörtern mit bestimmten gemeinsamen Merkmalen. Das Recherchieren beispielsweise nach den Neubedeutungen, nach Verben, die nicht passivfähig sind, oder Verben, die Präverbfügungen sind oder Präverbfügungen bilden, nach Verben, die das Perfekt mit *haben* bzw. mit *sein* bilden, nach Adjektiven, die steigerbar/nicht steigerbar sind, ist problemlos möglich. In einem Buch würde eine solche Suche ein zeitaufwendiges Blättern auslösen und wäre fehlerbehaftet. Selbst ein Register könnte nur bedingt Abhilfe schaffen.

Wie diese Suche funktioniert, soll im Folgenden anhand dreier Dialogboxen, sog. Pull-down-Menüs, demonstriert werden. Die ersten beiden betreffen übrigens die neologismenspezifischen Datentypen „Neologismtyp“ und „Aufkommen“. „Beliebig“ ist Standardfunktion.

Wenn ich die Frage beantwortet haben will: Welche Neologismen sind Anfang der 90er Jahre in Gebrauch gekommen?, ist bei „Neologismtyp“ keine Auswahl zu treffen, aber beim Aufkommen ist „Anfang 90er Jahre“ anzuklicken. Ergebnis: z. B. *abgezockt*, *abhängen*, *abziehen*, *Alarmismus*, *Anchorman*.

Wenn ich wissen will: Welche Verben sind Neubedeutungen?, ist bei „Neologismtyp“ eine Auswahl zu treffen und außerdem die Wortart „Verb“ anzuklicken. Ergebnis: z. B. *abhängen*, *abziehen*, *herausschreiben*, *herunterladen*, *surfen*.

Wenn mich interessiert: Welche Nomen sind Neulexeme und am Ende der 90er Jahre oder im Jahr 2000 aufgekommen?, ist die Auswahl sowohl bei „Neologismtyp“, bei „Aufkommen“ als auch bei „Wortart“ zu treffen. Ergebnis: z. B. *Babyklappe*, *Drogenkonsumraum*, *Flatrate*, *Kickboard*, *Kollateralschaden*.

Diese wenigen Beispiele können nur andeuten, wie vielfältig die Rechercheergebnisse bei einem ausgefeilten System von Rechercheangeboten sein können. Je sorgfältiger und differenzierter diese vorbereitet sind, um so eher wird der interessierte Nutzer in die Lage versetzt, die Suche entsprechend seiner jeweiligen Fragestellung erfolgreich durchzuführen.

**Neologismtyp**

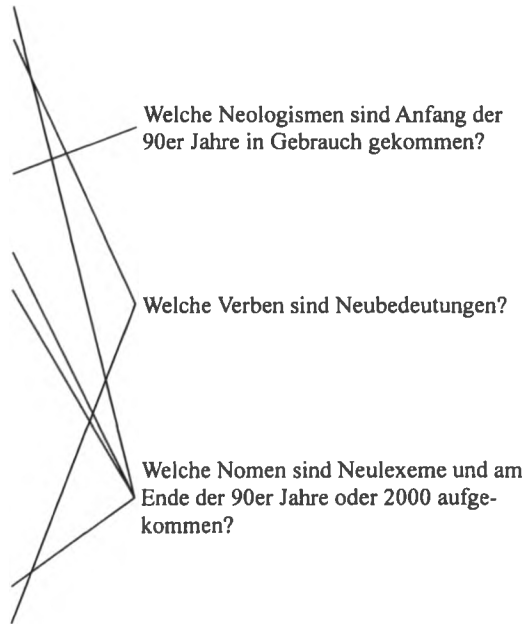
beliebig
Neulexem
Neubedeutung

**Aufkommen**

beliebig
Anfang 90er Jahre
Mitte 90er Jahre
Ende 90er Jahre
2000

**Wortart**

beliebig
keine Wortart
Adjektiv
Adverb
Interjektion
Nomen
Verb

**6 Fazit**

Das Projekt „Neologismen“ mit seinem Schwerpunkt Neologismenwörterbuch wird im Rahmen des Informationssystems *ellexiko* präsentiert. Die Daten zu neuen Wörtern und festen Wortverbindungen sowie zu neuen Bedeutungen von Wörtern, die in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts Bestandteile des deutschen Allgemeinwortschatzes geworden sind, stehen nunmehr online zur Verfügung. Der Internetzugang ist kostenlos. Das vorhandene Datenmaterial wird kontinuierlich durch „Nachzügler“ ergänzt, die sich jetzt als bereits in den 90er Jahren in die Allgemeinsprache eingegangen erweisen, und zu gegebener Zeit durch den Wortschatz des aktuellen Jahrzehnts erweitert. Überdies ist daran gedacht, in einer dem Neologismenwörterbuch gemäßen Weise das multimediale Angebot und die Recherchemöglichkeiten auszubauen.

Die Internetpräsentation der Neologismen mit ihrem spezifischen Abfragekatalog dürfte besonders denen zugutekommen, die, wie Lehrer, Journalisten, Übersetzer und nicht zuletzt Lexikografen, beruflich mit Sprache zu tun haben. Auch für das Fach Deutsch als Fremdsprache eröffnen sich vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Sicher fühlen sich auch sprachlich interessierte Laien angesprochen.

## Literatur

- HERBERG, DIETER (1997): „Neologismen im allgemeinen Wörterbuch oder Neologismenwörterbuch? Zur Lexikographie von Neologismen“. KLAUS-PETER KONERDING/ANDREA LEHR (Hrsg.): *Linguistische Theorie und lexikographische Praxis*. Symposiumsvorträge, Heidelberg 1996. Lexicographica, Series Maior 82. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. 61–68.
- (2002): „Der lange Weg zur Stichwortliste. Aspekte der Stichwortselektion für ein allgemeinsprachliches Neologismenwörterbuch“. ULRIKE HASS-ZUMKEHR/WERNER KALLMEYER/GISELA ZIFONUN (Hrsg.): *Ansichten der deutschen Sprache. Festschrift für Gerhard Stickel zum 65. Geburtstag*. Studien zur deutschen Sprache 25. Tübingen: Gunter Narr Verlag. 237–50.
- LANGANKE, ULRICH (2004): „Das Hypermedia-Online-Wörterbuch an der Schnittstelle zwischen Philologie, Kognition und Informatik. Am Beispiel des ‚Wortschatz-Lexikons‘ (<http://www.wortschatz.uni-leipzig.de>)“. RITA BRDAR-SZABO *et al.* (Hrsg.): *Lexikalische Semantik, Phraseologie und Lexikographie. Abgründe und Brücken. Festgabe für Regina Hessky*. Duisburger Arbeiten zur Sprach- und Kulturwissenschaft 57. Frankfurt a. M./Berlin/New York: Peter Lang. 379–93.
- STORRER, ANGELIKA (2001): „Digitale Wörterbücher als Hypertexte: Zur Nutzung des Hypertextkonzepts in der Lexikographie“. INGRID LEMBERG *et al.* (Hrsg.): *Chancen und Perspektiven computergestützter Lexikographie*. Lexicographica, Series Maior 107. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. 53–69.
- WDG = *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (1961–77). Hrsg. RUTH KLAPPENBACH/WOLFGANG STEINITZ. 6 Bände. Berlin: Akademie-Verlag. Im Rahmen des Projektes „Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“ online unter [www.dwds.de](http://www.dwds.de) präsentiert.